

Rhein-Neckar-Zeitung vom 13. 5. 2015

Nr. 109 / Rhein-Neckar-Zeitung

LESERBRIEFE

Äußerung von AfD-Landtagskandidat Niebel

Ausgrenzend

Wir hören von Stadtrat Mathias Niebel (AfD): „Die Flüchtlinge haben zwei mächtige Lobbys. Die eine ist die Wirtschaft. Und die andere ist die Sozialstaatsindustrie, die sich auf Arbeitslosigkeit und Armut spezialisiert hat. Nur der deutsche Arbeitnehmer hat keine Lobby.“ 44 Heidelberger Sozialverbände, Bürgergruppen und Vereine sind im „Heidelberger Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung“ zusammengeschlossen. Wir kümmern uns neben der Armutsarbeit selbstverständlich auch darum, dass Flüchtlinge integriert und nicht ausgegrenzt werden. Wir bedauern den soft-radikalen Ton, in dem Herr Niebel seinem Herzen Luft macht und die Sozialverbände und Initiativen pauschal mit dem neoliberalen Kampfbegriff „Sozialstaatsindustrie“ belegt. Ganz offenbar hat er große Angst vor Flüchtlingen. Wir sprechen deshalb jetzt schon die Einladung an Herrn Niebel für den 10. November aus, wenn erneut die Mitglieder der „Heidelberger Sozialstaatsindustrie“ sich mit dem Gemeinderat treffen. Dann kann er uns seine Ängste benennen und genau erläutern, was er im Detail an Kritik und Sachargumenten an unserer Arbeit auf dem Herzen hat. Wir werden ihm dann Zutrauen in unsere fachkompetente Arbeit vermitteln und gerne genau darlegen, warum wir seine Äußerungen als ausgrenzend und inhuman empfinden. Wir hoffen, dass gerade bessergestellte bürgerliche Wähler darauf nicht hereinfliegen.

Christof Heimpel und Jörg Schmidt-Rohr für das Bündnis gegen Armut und Ausgrenzung, Heidelberg